

12.09.2014

Betrifft: Kündigung SZ-Abonnement Nr. 6813478000, Kundennummer 3000372879
Ihr Schreiben vom 2. September 2014

Sehr geehrter Herr Kornelius,

vielen Dank für Ihre Reaktion auf meine Kündigung, die mich, das werden Sie vielleicht verstehen, allerdings kaum befriedigt, gleicht diese doch Ihren vielen Kommentaren in der Süddeutschen Zeitung, derentwegen ich die SZ ja auch mit gekündigt habe.

Neben dieser, sie gestatten, pawlowschen Reaktion, was den Inhalt der SZ-Berichterstattung betrifft, haben mich allerdings zwei Aussagen in Ihrem Antwortbrief hellhörig gemacht.

Zitat 1: "Unser Grundargument in der SZ ist.....".

Daraus entnehme ich, dass es im Redaktionsstab der SZ eine vorgegebene Meinung gibt, die die Redakteure nur noch ausformulieren und mit aktuellen Nachrichten (ob wahr oder unwahr) garnieren müssen. Sie werden verstehen, dass ich unter investigativem Journalismus etwas anderes verstehe. Wenn die vermittelte Information einer vorgegebenen Linie folgen muss, bleibt für objektive Recherchen und Berichte kein Platz.

Zitat 2: "In der Ukraine-Krise werden Sie es schwer haben, unter den großen seriösen Medien des Landes eine andere Stimme zu finden".

Man kann die trostlose Situation der Medienlandschaft in Deutschland nicht klarer ausdrücken. Sie diskreditieren oder entlarven damit allerdings auch ihre Kolleginnen und Kollegen wie Frau Kahlweit, Herrn Brössler und viele andere, die in Diskussionen und Fernsehsendungen (wie z. Bsp. dem sonntäglichen Presseclub) heftigst mit anderen Kolleginnen und Kollegen diskutieren, wissend dass ja alle die selbe Meinung vertreten. Das ist in meinen Augen bewusste Verdummung der Leser und Zuhörer, das hat mit Journalismus nur noch wenig zu tun.

Und wenn Sie weiter oben in Ihrem Brief schreiben, ich zitiere, "Nein wir sind nicht gleichgeschaltet", widersprechen Sie sich innerhalb zweier Absätze selbst diametral.

Es scheint mir überhaupt das Kernproblem dieses gleichgeschalteten Journalismus zu sein, dass entlang eines vorgegebenen Ergebnisses berichtet werden muss. Damit ist von vorne herein klar, dass sich Recherchen nur in eine bestimmte Richtung richten dürfen und dass Rechercheergebnisse in ein vorgegebenes Bild passen müssen.

Wie anders wäre es sonst möglich, dass Sie Themen wie die folgenden in der SZ überhaupt nicht thematisieren bzw. mit Nebensätzen abtun:

- regiert in der Ukraine eine offizielle Regierung oder ist das eine Junta, die mit Hilfe eines Staatsstreiches an die Macht gekommen ist?

- wie verträgt es sich mit Ihrem monstranzartig vor sich her getragenen Primat der Demokratie, dass ein offensichtlich von der Mehrheit der Bevölkerung demokratisch gewählter Präsident aus dem Amt und außer Landes getrieben werden kann? Selbst wenn dieser von der Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr unterstützt wird (zumindest wird das in den Medien so behauptet), legitimiert das dann einen Umsturz? Wäre ein Umsturz in Frankreich, wo der Präsident im Moment wohl auch nur von einer sehr kleinen Minderheit unterstützt wird, für Sie legitim?

- welche Rolle spielt amerikanisches Geld (siehe Telefonat Frau Nuland) beim Machtwechsel in Kiew?

- wer hat auf dem Maidan geschossen? Ist das nach Ihrer Meinung ausreichend geklärt?

- wer hat in Odessa über 40 Menschen in einem Gebäude eingesperrt und mit Molotowcocktails angezündet? In ihrer Berichterstattung wurde nur davon gesprochen, dass "irgendwie ein Feuer ausgebrochen sei". Von einem wirklichen Journalismus würde ich erwarten, dass derartigen Verbrechen nachgegangen wird.

- und auch die Schuldfrage am Absturz der MH 17 haben Sie schon am Tag danach (zusammen mit dem Friedensnobelpreisträger und unserem obersten Militärpfarrer) geklärt gehabt und nach Bestrafung Russlands geschrien.

- was ist mit Beweisen durch Satellitenaufnahmen der Amerikaner, auf die Sie sich in Ihrer Zeitung berufen?

- was ist mit dem aufgezeichneten Funkverkehr, wieso fordern Sie nicht seine Offenlegung?

- warum ist die MH 17 vom Kurs abgewichen?

- und warum zeigen Sie in Ihrer Zeitung immer nur Fotos von den ziemlich unversehrten Teilen des Flugzeugs und nicht Fotos des völlig zerschossenen Cockpits? Vielleicht weil da auch für einen Laien wie mich unerklärlicherweise Einschuss- und Ausschusslöcher zu sehen sind? (Da diese Fotos von den Internetseiten der seriösen Medien inzwischen verschwunden sind, bin ich gerne bereit sie Ihnen bei Bedarf zur Verfügung zu stellen).

- und unendlich viele Fragen mehr.

Von einem Journalismus, der seinen Auftrag ernst nimmt, würde ich erwarten, dass diesen und vielen anderen Fragen nachgegangen wird.

Und ich würde es ertragen und akzeptieren, wenn Ergebnisse recherchiert würden, die nicht in meinem Sinne wären.

Ich ertrage es allerdings nicht, wenn das Ergebnis von vorne herein feststeht oder der Einfachheit halber Aussagen des amerikanischen oder ukrainischen Geheimdienstes einfach als Wahrheit weiter gegeben werden. Und wie es mit deren Wahrheit bestellt ist, hat sich ja in allen kriegerischen Konflikten der letzten Jahre, von Jugoslawien bis zu den Irak Kriegen, zur Genüge herausgestellt.

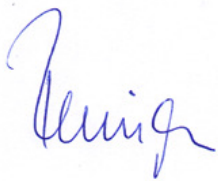
Ich kann mir nicht helfen, informierender Journalismus sieht anders aus. Das was heute von den Medien transportiert wird ist nur noch vergleichbar mit dem einhelligen Kriegsgeschrei vor dem 1. Weltkrieg, wo Zeitungen von rechts bis links, von konservativ bis zum Vorwärts und Simplizissimus, den Krieg herbei geschrieben haben.

Und das macht mir Angst!

Meine einzige Hoffnung ist, dass die Menschen heute unendlich viel mehr Möglichkeiten haben sich zu informieren als vor 100 Jahren und demnach den gleichgeschalteten Medien nicht so hilflos ausgeliefert sind, wie unsere Vorfahren damals.

Aber Sie haben sicher recht. Unter den so genannten seriösen Medien wird es mir kaum gelingen, eine andere Stimme zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,



Franz Rockinger

P.S. Was halten Sie eigentlich von den Todeslisten unseres Friedensnobelpreisträgers?

Da stand dieser Tage in der SZ, dass in Somalia ein Rebellenführer von einem "Luftschlag getroffen wurde" (klingt ein wenig nach Blitzschlag oder Steinschlag oder sonst einem Naturereignis) und dass in Pakistan an die 20 Zivilisten getroffen wurden.

Ist das die Einhaltung der Menschenrechte, die Sie immer so laut fordern?

Ist das der Rechtsstaat für den Sie bereit sind mit allen Mitteln ein zu treten?

Oder würden Sie es nicht für angemessen halten, hier auch Sanktionen und Bestrafung zu fordern?